

Sächsische Zeitung

Was uns verbindet.

Montag, 24. Januar 2011

Brillant und bewegend

Mit großartiger Steigerung
gefiel die Neue Lausitzer
Philharmonie in Görlitz.

Von Karsten Blüthgen

SZ.KULTUR@DD-V.DE

Diesmal war es der Teufel, der beinahe überrannt wurde. Die musikalischen Bilder in Liszt Mephisto-Walzer Nr. 1 wackelten, blieben schief hängen und bekamen so etwas Unfreiwillig-Komisches. Was auch immer bei den Konzerten der Neuen Lausitzer Philharmonie an erster Stelle steht, bei Eckehard Stier und dessen Vorliebe für Kavaliertänze läuft es Gefahr zu verrutschen. Dabei soll sein stürmisches Dirigat ja gerade das Gegenteil bewirken.

Erst aber die klarere, strengere Form, in die Rachmaninow seine Rhapsodie über ein Thema von Paganini goss, verhalf dem Generalmusikdirektor am Freitag in Görlitz zu mehr Ordnung im eigenen Laden. Sicher disponierte er sein Orchester und den Klaviersolisten Eugène Mursky, wobei der Theaterraum und auch das Werk selbst einer innigen Durchmischung klare Grenzen setzten. Mursky, den die berühmte russische Schule mit allen Werkzeugen eines Klaviervirtuosen ausstattete, brillierte großartig. Und spendierte mit einer Ungarischen Rhapsodie von Liszt zudem eine opulente Zugabe.

Nach diesem Ohrenschauspiel spielte Stier noch einen Trumpf und überließ bei Schostakowitschs erster Sinfonie nichts dem Zufall. Hier musizierten die Lausitzer Philharmoniker mit kammermusikalischer Präzision und großartigem Gefühl für den 1926 schon deutlich zu hörenden Schostakowitsch-Ton.

■ Wieder in Hoyerswerda (26.1., Lausitzhalle), Bautzen (27.1., Theater), Zittau (29.1., Theater) und nochmals Görlitz (1. 2., Theater), Beginn jeweils um 19.30 Uhr